

Universitätsexperte

Management von
Kooperationsprojekten und NGOs
für Entwicklung in der Krankenpflege

Universitätsexperte Management von Kooperationsprojekten und NGOs für Entwicklung in der Krankenpflege

- » Modalität: online
- » Dauer: 6 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Index

01

Präsentation

Seite 4

02

Ziele

Seite 8

03

Kursleitung

Seite 12

04

Struktur und Inhalt

Seite 18

05

Methodik

Seite 30

06

Qualifizierung

Seite 38

01

Präsentation

Die heutige Gesellschaft erfordert die Integration öffentlicher und privater Kräfte, um präzise und umfassende Lösungen anbieten zu können. Die Integration der internationalen Zusammenarbeit hat in den letzten Jahren aufgrund der Krisen in verschiedenen Teilen der Welt an Bedeutung gewonnen. In diesem Sinne müssen die Verantwortlichen über die neuesten Fortschritte und Methoden bei der Verwaltung von Entwicklungsprojekten informiert sein, damit sie die Instrumente und eine präzise Kommunikation für jedes gesetzte Ziel einsetzen können. In diesem Sinne hat TECH, als Pionier im Bereich der universitären Weiterbildung, dieses akademische Programm entwickelt, das zu 100% online durchgeführt wird und die spezifischsten Inhalte für das Wissen und die berufliche Entwicklung in Bezug auf das Management von Kooperationsprojekten und NGOs für die Entwicklung von Pflegekräften bietet.





“

Dieser Universitätsexperte bringt Sie auf den neuesten Stand der effektivsten Methoden für die Arbeit in Kooperationsprojekten und NGO für Entwicklung aus der Krankenpflege”

In einer sich ständig verändernden Welt ist es unumgänglich, weiterhin mit den gleichen Projektmanagementmethoden zu arbeiten. Der Aufbau von Kapazitäten für die Arbeit in Programmen der Entwicklungszusammenarbeit ist ein Vorteil für Pflegefachkräfte, die an dieser Art von Tätigkeit teilnehmen möchten. In diesem Sinne sind Studium und Fortbildung Quellen des Wissens, das für die Weiterentwicklung des Berufs erforderlich ist.

In diesem Sinne beinhaltet dieser Universitätsexperte in Management von Kooperationsprojekten und NGOs für Entwicklung in der Krankenpflege die strategischen Arbeitslinien des Gender-Ansatzes in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit und den neuen Bezugsrahmen gemäß den internationalen Menschenrechtsstandards.

Durch das Studium der 4 Module, die für diesen Abschluss vorgesehen sind, werden die Studenten über die Kriterien verfügen, um die verschiedenen Alternativen in Bezug auf menschliche Sicherheit und Konflikte, menschliche Mobilität und Migration sowie andere Situationen, die die Aufmerksamkeit der Kooperationsprogramme erfordern, zu bewerten.

In einem Zeitraum von 6 Monaten werden die Studenten in der Lage sein, die Konzeption von Projekten nach dem Logical Framework Approach zu verstehen, die Funktionsweise einer NGO zu verstehen, mehr Werkzeuge für die soziale Kommunikation und Transformation zu haben, durch das Studium der umfassendsten Themen und des theoretisch-praktischen Materials, das von diesem Programm angeboten wird.

Es ist eine großartige Gelegenheit für die Fachkräfte von heute, ihr Wissen auf den neuesten Stand zu bringen und sich über die wichtigsten Prozesse der Zusammenarbeit auf dem Laufenden zu halten, wodurch sie ihren Horizont im beruflichen und persönlichen Leben erweitern können. Durch das 100%ige Online-Studium des gesamten Lehrplans, der von einem Expertenteam ausgewählt wurde, erreichen sie Ihr Ziel einfach, bequem und sicher.

Dieser **Universitätsexperte in Management von Kooperationsprojekten und NGOs für Entwicklung in der Krankenpflege** enthält das vollständigste und aktuellste wissenschaftliche Programm auf dem Markt. Die wichtigsten Merkmale sind:

- ♦ Entwicklung praktischer Fallstudien, die von Experten der internationalen Zusammenarbeit für die Entwicklung der Völker vorgestellt werden
- ♦ Der anschauliche, schematische und äußerst praxisnahe Inhalt vermittelt alle für die berufliche Praxis unverzichtbaren wissenschaftlichen und praktischen Informationen
- ♦ Die praktischen Übungen, bei denen der Selbstbewertungsprozess zur Verbesserung des Lernens durchgeführt werden kann
- ♦ Sein besonderer Schwerpunkt liegt auf innovativen Methoden
- ♦ Theoretische Vorträge, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- ♦ Die Verfügbarkeit des Zugriffs auf die Inhalte von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



Nach Abschluss dieses Programms werden Sie auf innovative Weise mit den wichtigsten gefährdeten Personen arbeiten, die an den Maßnahmen und Programmen der Entwicklungszusammenarbeit beteiligt sind

“

Dank der Relearning-Methode werden Sie Ihr Wissen über das System und die Politik der Entwicklungszusammenarbeit auf agile und dynamische Weise vertiefen“

Zu den Dozenten des Programms gehören Experten aus der Branche, die ihre Erfahrungen aus ihrer Arbeit in diese Weiterbildung einbringen, sowie anerkannte Spezialisten aus führenden Unternehmen und renommierten Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit der neuesten Bildungstechnologie entwickelt wurden, werden der Fachkraft ein situiertes und kontextbezogenes Lernen ermöglichen, d. h. eine simulierte Umgebung, die eine immersive Fortbildung bietet, die auf die Ausführung von realen Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Programms konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem die Fachkraft versuchen muss, die verschiedenen Situationen aus der beruflichen Praxis zu lösen, die während des gesamten Studiengangs gestellt werden. Zu diesem Zweck wird sie von einem innovativen interaktiven Videosystem unterstützt, das von renommierten Experten entwickelt wurde.

TECH macht es Ihnen durch den Einsatz modernster Bildungstechnologien leicht, sich online zu 100% über die neuesten Fachinhalte auf dem Laufenden zu halten.

Dieser Universitätsexperte wird es Ihnen ermöglichen, Ihr Wissen im Bereich der internationalen Zusammenarbeit zu aktualisieren und mit Qualität und Sicherheit zu Ihrer Entscheidungsfindung beizutragen.



02 Ziele

Dieser Universitätsexperte in Management von Kooperationsprojekten und NGOs für Entwicklung in der Krankenpflege wurde mit verschiedenen Zielen konzipiert, die es den Fachkräften ermöglichen, ihrem Umfeld in umfassender Weise zu dienen. Durch den Erwerb neuer Kenntnisse über die verschiedenen Methoden der Einflussnahme auf die öffentliche Politik und die Beteiligung von Nichtregierungsorganisationen an der Entwicklung von Projekten werden Kompetenzen und Fähigkeiten entwickelt.





“

Sie entwickeln Fähigkeiten zur Zusammenarbeit und zur Entwicklung von Projekten, wobei Sie in geeigneter Weise in die Pflegepraxis eingreifen”



Allgemeine Ziele

- Vermitteln einer fortgeschrittenen, spezialisierten Fortbildung im Bereich der internationalen Zusammenarbeit, die auf theoretischen und instrumentellen Kenntnissen beruht, die es den Studenten ermöglichen, die Kompetenzen und Fähigkeiten zu erwerben und weiterzuentwickeln, die für den Erwerb einer Qualifikation als Fachkraft für internationale Zusammenarbeit erforderlich sind
- Vermitteln von Grundkenntnissen über den Kooperations- und Entwicklungsprozess, basierend auf den neuesten Fortschritten in der Politik zu Nachhaltigkeitsprozessen, die sowohl wirtschaftliche als auch soziale Aspekte umfassen
- Verbessern der beruflichen Leistung und Entwicklung von Strategien zur Anpassung und Lösung aktueller Weltprobleme durch wissenschaftliche Forschung in Kooperations und Entwicklungsprozessen
- Verbreiten der Grundlagen des derzeitigen Systems und Entwicklung des kritischen und unternehmerischen Geistes, der notwendig ist, um sich an politische Veränderungen im Rahmen des internationalen Rechts anzupassen



TECH verfügt über das fortschrittlichste professionelle Team, um Ihnen ein hohes Maß an Wissen in Bezug auf Kooperationsprojekte zu vermitteln





Spezifische Ziele

Modul 1. Internationale Entwicklungszusammenarbeit

- ♦ Kennenlernen verschiedener Forschungsmethoden in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- ♦ Erwerben von Kenntnissen über Methoden der öffentlichen Interessenvertretung, der sozialen Kommunikation und des politischen Wandels
- ♦ Verstehen der Entwicklung und des Stands der aktuellen Entwicklungsdebatten
- ♦ Kennenlernen der Instrumente der internationalen Entwicklungszusammenarbeit sowie der Arten von Projekten und NGOs, die es gibt
- ♦ Entwickeln von Fähigkeiten für die Arbeit mit den wichtigsten gefährdeten Personen, die an Aktionen und Programmen der Entwicklungszusammenarbeit beteiligt sind
- ♦ Verstehen des Systems der internationalen Zusammenarbeit und der verschiedenen Akteure, aus denen es sich zusammensetzt

Modul 2. Konzeption, Überwachung und Bewertung von Projekten der internationalen Entwicklungszusammenarbeit

- ♦ Kennen des Managementzyklus eines Entwicklungsprojekts
- ♦ Kennen der Techniken, Trends und Projekte der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- ♦ Verstehen der wichtigsten Themen in verschiedenen internationalen Kontexten
- ♦ Kennen der verschiedenen Systeme, Modalitäten und Hauptakteure der internationalen Entwicklungszusammenarbeit

Modul 3. Soziale und transformative Kommunikation

- ♦ Ausbilden von Sozialkommunikatoren, die ihr Wissen auf verschiedenen Ebenen anwenden können
- ♦ Identifizieren, Verstehen und Wissen, wie statistische Quellen, Techniken und Computerhilfsmittel verwendet werden, um ausgewählte Informationen zu organisieren und Berichte, Analysen und Maßnahmen zur Entwicklung und Zusammenarbeit zu planen
- ♦ Durchführen einer ethischen Reflexion über Zusammenarbeit, Information, Bilder und deren Anwendbarkeit in bestimmten Kontexten und Informationsquellen

Modul 4. NGOs und lokale, regionale und internationale Solidarität

- ♦ Verwalten der Konzepte und Definitionen von NGOs
- ♦ Kennen der Vielfalt der NGOs und ihrer Arbeitsbereiche
- ♦ Erlernen der Grundzüge des NGO-Managements
- ♦ Identifizieren, verstehen und wissen, wie Quellen und Arbeitsinstrumente genutzt werden können, um Projekte der internationalen Entwicklungszusammenarbeit zu ermitteln

03

Kursleitung

Mit dem Ziel, eine qualitativ hochwertige Fortbildung anzubieten, stützt sich TECH auf renommierte Fachleute, um den Studenten solide Kenntnisse im Bereich des Projektmanagements von Kooperations- und Nichtregierungsorganisationen für die Entwicklung im Gesundheitswesen zu vermitteln. Der Universitätsexperte verfügt über ein Dozententeam mit hohem akademischem, menschlichem und professionellem Niveau, das den Studenten die Kompetenzen vermittelt, die sie für ihre tägliche Arbeit benötigen. Eine Garantie für aktuelles Wissen und neue, erfahrene Perspektiven zu den spezifischsten Themen.





“

Mit Hilfe der fachkundigsten Dozenten im Bereich Kooperationsprojektmanagement werden Sie in Ihrer akademischen Karriere vorankommen”

Gast-Direktion



Fr. Rodríguez Arteaga, Carmen

- ◆ Leitung des Studienbüros der Direktion INEM
- ◆ Leiterin der Abteilung Bildung, Strategische Planung und Koordinatorin der Wissensnetzwerke bei AECID
- ◆ Hochschulabschluss in Philosophie und Erziehungswissenschaften an der UCM
- ◆ Spezialistin für Wissensmanagement
- ◆ Experte in Bildungsbewertung, OEI
- ◆ Experte in Bildungsindikatoren und Statistik von der UNED
- ◆ Experte in Entwicklungszusammenarbeit im Bildungsbereich von der Universität Barcelona

Leitung



Fr. Romero Mateos, María del Pilar

- ◆ Sozialpädagogin mit Schwerpunkt Empowerment von Kindern
- ◆ Lehrkraft für Berufsausbildung
- ◆ Gleichstellungsbeauftragte
- ◆ Autorin und Mitarbeit bei Bildungsprojekten in Abile Educativa
- ◆ Mitverfasserin des Buches „Prinzipien der Liebe“
- ◆ Universitätsexperte in Internationale Entwicklungszusammenarbeit



Professoren

Hr. Cano Corcuera, Carlos

- ◆ Spezialist für die Planung und Verwaltung von Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- ◆ Generalkoordinator für die spanische Zusammenarbeit in der Dominikanischen Republik
- ◆ Generalkoordinator für die Spanische Zusammenarbeit in Mexiko
- ◆ Hochschulabschluss in Biologie mit einer Spezialisierung in Zoologie und einem Hochschulabschluss in Tierökologie
- ◆ Spezialisierungskurse in den folgenden Bereichen: Internationale Zusammenarbeit; Identifizierung, Formulierung und Überwachung von Kooperationsprojekten; Humanitäre Hilfe; Chancengleichheit; Internationale Verhandlungen; Planung mit einer Gender-Perspektive; Ergebnisorientiertes Management für Entwicklung; Behindertenorientierung in Kooperationsprojekten und Delegierte Zusammenarbeit der Europäischen Union

Fr. Flórez Gómez, Mercedes

- ◆ Spezialistin für Internationale Zusammenarbeit in Ibero-Amerika
- ◆ Direktorin der CFCE in Montevideo
- ◆ Hochschulabschluss in Geographie und Geschichte, Universität Complutense von Madrid
- ◆ Hochschulabschluss in Süd-Kooperation
- ◆ Hochschulabschluss in Humanitäre Aktion, Institut für Studien über Konflikte und Humanitäre Aktion
- ◆ Masterstudiengang in Soziale Verantwortung von Unternehmen an der Päpstlichen Universität von Salamanca
- ◆ Masterstudiengang in Information und Dokumentation von der Universität Antonio de Nebrija
- ◆ Spezialisierung auf Ungleichheit, Zusammenarbeit und Entwicklung am Universitätsinstitut für Entwicklung und Zusammenarbeit der Universität Complutense in Madrid
- ◆ Spezialisierung auf Planung und Management von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit in den Bereichen Bildung, Wissenschaft und Kultur an der OEI

Fr. Córdoba, Cristina

- ♦ Pflegefachkraft für internationale Zusammenarbeit
- ♦ Ausbildung und Erfahrung in Projekten der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
- ♦ Mitbegründung und Teilnahme am Projekt PalSpain
- ♦ Gründerin des Jugendverbandes APUMAK

Fr. Sánchez Garrido, Araceli

- ♦ Stellvertretende Leiterin der Abteilung für kulturelle Zusammenarbeit und Förderung des DRCC
- ♦ Verantwortlich für die Anwendung des AECID-Leitfadens zum Thema Kulturelle Vielfalt
- ♦ Dozentin für den Masterstudiengang in Kulturmanagement an der Universität Carlos III von Madrid
- ♦ Hochschulabschluss in Geographie und Geschichte, mit Spezialisierung auf Anthropologie und Ethnologie Amerikas, Universität Complutense von Madrid
- ♦ Mitglied der Fakultät der Museumskuratoren am Museo de América von Madrid

Fr. Ramos Rollón, Marisa

- ♦ Spezialistin für Öffentliche Politik und Institutionen in Lateinamerika sowie für Demokratische Regierungsführung und Entwicklungspolitik
- ♦ Koordinatorin für den Bereich Demokratische Staatsführung im Programm Eurosocial+
- ♦ Dozentin für Politikwissenschaft an der UCM
- ♦ Leiterin des Bereichs Demokratische Regierungsführung bei der Spanischen Agentur für Internationale Zusammenarbeit
- ♦ Dozentin für Politikwissenschaft an der Universität von Salamanca
- ♦ Beratung für Fragen der Entwicklungszusammenarbeit des Vizerektors für Internationale Beziehungen und Zusammenarbeit, Universität Complutense von Madrid
- ♦ Promotion in Politikwissenschaft an der Universität Complutense von Madrid im Studiengang Zeitgenössisches Lateinamerika
- ♦ Hochschulabschluss in Politikwissenschaft mit Schwerpunkt Internationale Beziehungen und Lateinamerikastudien an der UCM



04

Struktur und Inhalt

Das akademische Programm dieses Universitätsexperten bietet die umfassendsten und detailliertesten Informationen über das Management von Kooperationsprojekten und Nichtregierungsorganisationen, die sich auf die Arbeit im Gesundheitswesen konzentrieren. Die sechsmonatige Fortbildung wird von hochspezialisierten Dozenten geleitet und mit modernen Multimedia-Ressourcen unterstützt, die den Lernprozess auf praktische, moderne und sichere Weise erleichtern. Detaillierte Videos, interaktive Zusammenfassungen, weiterführende Lektüre, Kurzanleitungen usw. sind rund um die Uhr auf der virtuellen Plattform verfügbar, so dass die Studenten ihr Lernprogramm ganz nach ihren Bedürfnissen gestalten können.





“

Ein sehr komplettes akademisches Programm, das in sehr gut entwickelte didaktische Einheiten gegliedert ist. Sie sind auf ein effizientes und schnelles Lernen ausgerichtet, das mit Ihrem persönlichen und beruflichen Leben vereinbar ist”

Modul 1. Internationale Entwicklungszusammenarbeit

- 1.1. Internationale Entwicklungszusammenarbeit
 - 1.1.1. Einführung
 - 1.1.2. Was ist internationale Entwicklungszusammenarbeit?
 - 1.1.3. Ziele und Zwecke der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 1.1.4. Ursprünge und historische Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit
 - 1.1.5. Europas Wiederaufbaupläne im bipolaren Konflikt
 - 1.1.6. Die Prozesse der Dekolonisierung in den Nachkriegsjahren
 - 1.1.7. Die Krise der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 1.1.8. Veränderungen in der Konzeption der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 1.1.9. Bibliographie
- 1.2. Modalitäten und Instrumente der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 1.2.1. Einführung
 - 1.2.2. Die wichtigsten Instrumente der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 1.2.2.1. Entwicklungszusammenarbeit
 - 1.2.2.2. Ausbildung zur Entwicklung
 - 1.2.2.3. Technische Hilfe, Ausbildung und Forschung
 - 1.2.2.4. Humanitäre Maßnahmen
 - 1.2.3. Andere Instrumente der Zusammenarbeit
 - 1.2.3.1. Wirtschaftliche Zusammenarbeit
 - 1.2.3.2. Finanzielle Unterstützung
 - 1.2.3.3. Wissenschaftliche und technologische Zusammenarbeit
 - 1.2.3.4. Nahrungsmittelhilfe
 - 1.2.4. Modalitäten der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 1.2.5. Arten von Modalitäten
 - 1.2.5.1. Modalitäten je nach Herkunft der Mittel
 - 1.2.6. Arten der Hilfe nach den Akteuren, die die Mittel der internationalen Entwicklungszusammenarbeit kanalisieren
 - 1.2.6.1. Bilateral
 - 1.2.6.2. Multilateral
 - 1.2.6.3. Dezentralisierte Zusammenarbeit
 - 1.2.6.4. Nichtstaatliche Zusammenarbeit
 - 1.2.6.5. Geschäftliche Zusammenarbeit
 - 1.2.7. Je nach geopolitischer Lage und Entwicklungsstand der Geber- und Empfängerländer
 - 1.2.8. Je nachdem, ob es Einschränkungen bei der Verwendung der Mittel gibt oder nicht
 - 1.2.9. Andere Instrumente der Zusammenarbeit. Co-Entwicklung
 - 1.2.9.1. Interventionen zur gemeinsamen Entwicklung
 - 1.2.10. Bibliographie
- 1.3. Multilaterale Einrichtungen
 - 1.3.1. Das System der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 1.3.2. Akteure der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 1.3.3. Akteure im System der öffentlichen Entwicklungshilfe
 - 1.3.4. Definitionen der relevanten Definitionen der Internationalen Organisation (IO)
 - 1.3.5. Merkmale von internationalen Organisationen
 - 1.3.5.1. Arten von internationalen Organisationen
 - 1.3.6. Vorteile der multilateralen Zusammenarbeit

- 1.3.7. Beiträge der internationalen Organisationen zum multilateralen System
- 1.3.8. Multilaterale Finanzinstitutionen (MFI)
 - 1.3.8.1. Merkmale von MFIs
 - 1.3.8.2. Zusammensetzung der MFIs
 - 1.3.8.3. Arten von multilateralen Finanzinstitutionen
- 1.3.9. Bibliographie
- 1.4. Quellen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 1.4.1. Einführung
 - 1.4.2. Der Unterschied zwischen staatlicher und nichtstaatlicher Zusammenarbeit
 - 1.4.3. Multilaterale Finanzinstitutionen
 - 1.4.4. Der Internationale Währungsfonds
 - 1.4.5. Agentur der Vereinigten Staaten für internationale Entwicklung. USAID
 - 1.4.5.1. Wer sind sie?
 - 1.4.5.2. Geschichte der USAID
 - 1.4.5.3. Sektoren der Intervention
 - 1.4.6. Die Europäische Union
 - 1.4.6.1. EU-Ziele
 - 1.4.6.2. Allgemeine Ziele des auswärtigen Handelns der EU
 - 1.4.7. Multilaterale Nicht-Finanzinstitutionen
 - 1.4.7.1. Liste der multilateralen Nicht-Finanzinstitutionen
 - 1.4.7.2. Maßnahmen der multilateralen Institutionen
 - 1.4.7.3. Nicht-finanzielle
 - 1.4.8. Vereinte Nationen
 - 1.4.9. Bibliographie
- 1.5. Humanitäre Maßnahmen
 - 1.5.1. Einführung
 - 1.5.2. Humanitäre Hilfe im internationalen Kontext
 - 1.5.3. Trends bei humanitären Maßnahmen
 - 1.5.4. Hauptziele der humanitären Aktion
 - 1.5.5. Die Finanzierung der humanitären Aktion und ihre Entwicklung
 - 1.5.6. Grundsätze des humanitären Völkerrechts und humanitäre Maßnahmen
 - 1.5.7. Zusammenfassung
 - 1.5.8. Bibliographie
- 1.6. Gender-Ansätze in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 1.6.1. Einführung
 - 1.6.2. Was ist ein Gender-Ansatz?
 - 1.6.3. Warum ist es wichtig, die Gleichstellung der Geschlechter in die Entwicklungsprozesse einzubeziehen?
 - 1.6.4. Der Gender-Ansatz in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 1.6.5. Strategische Arbeitslinien für den Gender-Ansatz in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 1.6.7. Vorrangige Ziele in Bezug auf die Gleichstellung in der ICD
 - 1.6.9. Leitfaden Gender Mainstreaming
 - 1.6.10. Bibliographie
- 1.7. Der Menschenrechtsansatz in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 1.7.1. Einführung
 - 1.7.2. Menschenrechte
 - 1.7.3. Menschenrechtsansatz in der Entwicklungszusammenarbeit

- 1.7.4. Wie der Menschenrechtsansatz entstanden ist
- 1.7.5. Elemente eines auf den Menschenrechten basierenden Ansatzes für die internationale Entwicklungszusammenarbeit
 - 1.7.5.1. Neuer Bezugsrahmen: Internationale Menschenrechtsstandards
 - 1.7.5.2. Neuer Blick auf den Aufbau von Kapazitäten
 - 1.7.5.3. Beteiligung an der öffentlichen Politik
 - 1.7.5.4. Rechenschaftspflicht
- 1.7.6. Herausforderungen des Menschenrechtsansatzes bei Maßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit
- 1.7.7. Herausforderungen bei der Projektfindung und -formulierung
- 1.7.8. Herausforderungen bei der Projektdurchführung
- 1.7.9. Herausforderungen bei der Projektüberwachung und -bewertung
- 1.7.10. Bibliographie
- 1.8. Menschliche Mobilität und Migration
 - 1.8.1. Einführung
 - 1.8.2. Migration
 - 1.8.2.1. Frühe menschliche Mobilität
 - 1.8.2.2. Arten der Migration
 - 1.8.2.3. Ursachen der Migration
 - 1.8.3. Migrationsprozesse in der Ära der Globalisierung
 - 1.8.3.1. Verbesserungen der Lebensbedingungen
 - 1.8.3.2. Anfälligkeit und Migration
 - 1.8.4. Menschliche Sicherheit und Konflikte
 - 1.8.5. Herausforderungen des internationalen Asylsystems
 - 1.8.6. OHCHR
 - 1.8.7. Menschenrechtsbasierte Migrationsstrategie
 - 1.8.8. Bibliographie

Modul 2. Konzeption, Überwachung und Bewertung von Projekten der internationalen Entwicklungszusammenarbeit

- 2.1. Grundlegendes Wissen für die Gestaltung von Projekten der internationalen Entwicklungszusammenarbeit
 - 2.1.1. Einführung
 - 2.1.2. Bedeutung von Projekt
 - 2.1.3. Arten von Projekten
 - 2.1.4. Der Projektzyklus
 - 2.1.5. Schritte zur Entwicklung eines Projekts
 - 2.1.6. Identifizierung
 - 2.1.7. Design
 - 2.1.8. Umsetzung und Überwachung
 - 2.1.9. Bewertung
 - 2.1.10. Bibliographie
- 2.2. Der Ansatz des logischen Rahmens
 - 2.2.1. Einführung
 - 2.2.2. Was der Ansatz des logischen Rahmens ist
 - 2.2.3. Annäherungen an die Methode
 - 2.2.4. Definitionen der Methode
 - 2.2.5. Die Schritte der Methode
 - 2.2.6. Schlussfolgerung
 - 2.2.7. Bibliographie
- 2.3. Projektidentifizierung gemäß LFA I
 - 2.3.1. Einführung
 - 2.3.2. Analyse der Teilnahme
 - 2.3.3. Kriterien für die Auswahl der Projektbegünstigten

- 2.3.4. Überblick über die Ergebnisse der Partizipationsanalyse
- 2.3.5. Schwierigkeiten bei der Analyse der Beteiligung
- 2.3.6. Goldene Regel der Partizipationsanalyse
- 2.3.7. Fallstudien
 - 2.3.7.1. Krankheiten in der Gemeinde Montecito
 - 2.3.7.2. Analyse der Teilnahme
- 2.3.8. Bibliographie
- 2.4. Projektidentifizierung gemäß LFA II
 - 2.4.1. Einführung
 - 2.4.2. Problemanalyse
 - 2.4.3. Wie der Problembaum entsteht
 - 2.4.4. Schritte zur Entwicklung eines Problembaums
 - 2.4.5. Probleme bei der Entwicklung eines Problembaums
 - 2.4.6. Schlussfolgerung
 - 2.4.6.1. Analyse der Ziele
 - 2.4.6.2. Problembaum
 - 2.4.7. Bibliographie
- 2.5. Projektidentifizierung gemäß LFA III
 - 2.5.1. Analyse der Alternativen
 - 2.5.2. Wie man die Analyse der Alternativen durchführt
 - 2.5.3. Kriterien für die Bewertung von Alternativen
 - 2.5.4. Reihenfolge für die Durchführung der Analyse der Alternativen
 - 2.5.5. Schlussfolgerung
 - 2.5.6. Bibliographie
- 2.6. Gestaltung von Projekten nach dem Logischen Framework-Ansatz
 - 2.6.1. Einführung
 - 2.6.2. Planungsmatrix
 - 2.6.2.1. Vertikale Logik
 - 2.6.2.2. Horizontale Logik
 - 2.6.3. Ursprung der Planungsmatrix
 - 2.6.4. Zusammensetzung der Planungsmatrix
 - 2.6.5. Inhalt der Planungsmatrix
 - 2.6.6. Bibliographie
- 2.7. Indikatoren und Bewertung von Projekten der internationalen Zusammenarbeit für die Entwicklung von Völkern
 - 2.7.1. Einführung
 - 2.7.2. Was Durchführbarkeit ist
 - 2.7.3. Faktoren der Durchführbarkeit
 - 2.7.4. Bewertung
 - 2.7.5. Arten der Bewertung
 - 2.7.6. Bewertungskriterien
 - 2.7.7. Entwurf der Bewertung
 - 2.7.8. Indikatoren für die Bewertung
 - 2.7.9. Tools zur Datenerfassung und -analyse
 - 2.7.10. Sammlung von Informationen
 - 2.7.11. Bibliographie

- 2.8. Gestaltung von Projekten nach dem Logischen Framework-Ansatz II: Praktischer Fall
 - 2.8.1. Einführung
 - 2.8.2. Präsentation einer Fallstudie
 - 2.8.2.1. Krankheiten in der Gemeinde Montecito
 - 2.8.3. Anhänge
 - 2.8.4. Bibliographie

Modul 3. Soziale und transformative Kommunikation

- 3.1. Grundlagen der Kommunikation
 - 3.1.1. Einführung
 - 3.1.2. Was ist Kommunikation?
 - 3.1.2.1. Begriffe und Definitionen
 - 3.1.3. Ziele, Zielgruppen und Botschaften
 - 3.1.4. Recht auf Information und Kommunikation
 - 3.1.4.1. Freiheit der Meinungsäußerung
 - 3.1.5. Zugang und Teilnahme
 - 3.1.6. Kurzer Überblick über die Medien nach Typologie
 - 3.1.6.1. Printmedien
 - 3.1.6.2. Strahlen-
 - 3.1.6.3. Fernsehen
 - 3.1.6.4. Internet und soziale Netzwerke
 - 3.1.7. Schlussfolgerungen
- 3.2. Kommunikation und Macht im digitalen Zeitalter
 - 3.2.1. Was ist Macht?
 - 3.2.1.1. Macht im globalen Zeitalter
 - 3.2.2. Fake News, Kontrolle und undichte Stellen

- 3.2.3. Medien in öffentlichem Besitz
- 3.2.4. Kommerzielle Medien
 - 3.2.4.1. Große Konglomerate in Europa
 - 3.2.4.2. Große Konglomerate in Lateinamerika
 - 3.2.4.3. Andere Konglomerate
- 3.2.5. Alternative Medien
 - 3.2.5.1. Aktuelle Tendenzen
 - 3.2.5.2. Das Problem der Finanzierung
 - 3.2.5.3. Professioneller Journalismus/Aktivistischer Journalismus
- 3.2.6. Initiativen für die Demokratisierung der Kommunikation
 - 3.2.6.1. Beispiele in Europa
 - 3.2.6.2. Beispiele in Lateinamerika
- 3.2.7. Schlussfolgerungen
- 3.3. Kommunikation und internationale Zusammenarbeit
 - 3.3.1. Soziale Kommunikation
 - 3.3.1.1. Konzept
 - 3.3.1.2. Themen
 - 3.3.2. Akteure: Verbände und Forschungszentren
 - 3.3.2.1. Soziale Bewegungen
 - 3.3.3. Netzwerke für Zusammenarbeit und Austausch
 - 3.3.4. Zusammenarbeit, Bildung für sozialen Wandel und Kommunikation
 - 3.3.4.1. Arten der Kommunikation von NGOs
 - 3.3.5. Verhaltenskodizes
 - 3.3.5.1. Soziales Marketing
 - 3.3.6. Educommunication
 - 3.3.7. Arbeit mit alternativen Medien

- 3.3.8. Arbeit mit öffentlichen und kommerziellen Medien
- 3.3.9. Kommunikation und Zusammenarbeit in Krisenzeiten
 - 3.3.9.1. Auswirkungen auf die technische und Arbeitsumgebung
 - 3.3.9.2. Auswirkungen auf soziale Bewegungen
- 3.3.10. Spannungen zwischen professionellem Journalismus und aktivistischem Journalismus
- 3.4. Kommunikation und Gleichstellung
 - 3.4.1. Einführung
 - 3.4.2. Wichtige Konzepte
 - 3.4.3. Frauen in den Medien
 - 3.4.3.1. Repräsentation und Sichtbarkeit
 - 3.4.4. Medienproduktion und Entscheidungsfindung
 - 3.4.5. Die Aktionsplattform von Peking (Kapitel J)
 - 3.4.6. Feministische Kommunikation und integrative Sprache
 - 3.4.6.1. Grundlegende Konzepte
 - 3.4.7. Wie Sie Stereotypen erkennen und vermeiden
 - 3.4.8. Leitlinien, bewährte Praktiken
 - 3.4.9. Beispiele für Initiativen
 - 3.4.10. Schlussfolgerungen
- 3.5. Kommunikation und nachhaltige Entwicklung
 - 3.5.1. Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs)
 - 3.5.1.1. Vorschlag und Grenzen
 - 3.5.2. Das Anthropozän
 - 3.5.2.1. Klimawandel und menschliche Entwicklung
 - 3.5.3. Mitteilung der NGDO über "Naturkatastrophen"
 - 3.5.3.1. Übliche Berichterstattung in den Massenmedien
- 3.5.4. Möglichkeiten der Interessenvertretung durch NGDOs
- 3.5.5. Verteidiger der Umwelt in Lateinamerika
 - 3.5.5.1. Die Daten: Drohungen und Todesfälle
- 3.5.6. Wie können NGDOs die Arbeit von Verteidigern vermitteln?
- 3.6. Kommunikation und Migration
 - 3.6.1. Einführung
 - 3.6.2. Wichtige Konzepte und Daten
 - 3.6.3. Hassrede und ihre Grundlage
 - 3.6.3.1. Dehumanisierung und Viktimisierung
 - 3.6.4. Nekropolitik
 - 3.6.5. Übliche Berichterstattung in den Massenmedien
 - 3.6.6. Soziale Netzwerke, WhatsApp und Hoaxes
 - 3.6.7. Möglichkeiten der Interessenvertretung durch NGDOs
 - 3.6.7.1. Wie erkennt man Vorurteile
 - 3.6.7.2. Eurozentrismus überwinden
 - 3.6.8. Bewährte Praktiken und Leitlinien zu Kommunikation und Migration
 - 3.6.9. Schlussfolgerungen
- 3.7. Kommunikation und Friedenskonsolidierung
 - 3.7.1. Einführung
 - 3.7.2. Friedensjournalismus vs. Kriegsjournalismus
 - 3.7.2.1. Eigenschaften
 - 3.7.3. Kurzer historischer Überblick über die Kriegsführung
 - 3.7.4. Kommunikation über bewaffnete Konflikte und Friedensprozesse
 - 3.7.5. Journalisten in bewaffneten Konflikten
 - 3.7.6. Möglichkeiten für NGDOs
 - 3.7.6.1. Den Fokus auf die Lösung verlagern
 - 3.7.7. Forschung und Leitlinien

- 3.8. Educommunication zum Wandern
 - 3.8.1. Einführung
 - 3.8.2. Pädagogik und Volksbildung
 - 3.8.3. Medienkompetenz
 - 3.8.4. Projekte der Bildungskommunikation
 - 3.8.4.1. Eigenschaften
 - 3.8.4.2. Agenten
 - 3.8.5. Mainstreaming der Kommunikation für den sozialen Wandel
 - 3.8.5.1. Die Kommunikationskomponente in anderen Projekten
 - 3.8.6. Die Bedeutung der internen Kommunikation in NGOs
 - 3.8.7. Kommunikation mit Partnern und Mitarbeitern
 - 3.8.8. Schlussfolgerungen
- 3.9. Digitale Kultur und Entwicklungs-NGOs
 - 3.9.1. Einführung
 - 3.9.2. Paradigmenwechsel und neue Räume
 - 3.9.2.1. Merkmale und wichtigste Akteure und Netzwerke
 - 3.9.3. Die Tyrannei des Klicks
 - 3.9.4. Das Gebot der Kürze
 - 3.9.5. Bürgerbeteiligung in der digitalen Gesellschaft
 - 3.9.5.1. Veränderungen von Solidarität und Aktivismus in der digitalen Kultur
 - 3.9.6. Förderung der Teilnahme von NGOs an digitalen Räumen
 - 3.9.7. Indikatoren für die Kommunikation 2.0 in NGOs
 - 3.9.8. Schlussfolgerungen

- 3.10. In der Praxis
 - 3.10.1. Einführung
 - 3.10.2. Entwicklung von Kommunikationsplänen für Unternehmen
 - 3.10.2.1. Einführung von Kommunikationsplänen
 - 3.10.3. Kommunikationspläne für Projekte und Aktionen
 - 3.10.4. Grundlegende Inhalte und häufige Fehler in Webseiten
 - 3.10.5. Veröffentlichungspläne in sozialen Netzwerken
 - 3.10.6. Krisenmanagement und unvorhergesehene Aspekte in sozialen Netzwerken
 - 3.10.7. Subjekt, Verb und Prädikat
 - 3.10.7.1. Begriffe zurückrufen
 - 3.10.8. Schlussfolgerungen

Modul 4. NGOs und lokale, regionale und internationale Solidarität

- 4.1. NGOs
 - 4.1.1. Einführung
 - 4.1.2. Die Bedeutung des Akronyms NGOs
 - 4.1.3. Was ist eine NGO?
 - 4.1.3.1. Definition und Konzept
 - 4.1.4. Bedingungen der NGOs
 - 4.1.5. Geschichte und Entwicklung der NGOs
 - 4.1.5.1. Wann und wie sind sie entstanden?
 - 4.1.6. Funktionen von NGOs
 - 4.1.7. Finanzierung von NGOs
 - 4.1.7.1. Öffentliche Finanzierung
 - 4.1.7.2. Private Finanzierung
 - 4.1.8. Arten von NGOs
 - 4.1.9. Funktionsweise einer NGO
 - 4.1.10. Die Arbeit der NGOs

- 4.2. Arten von NGOs
 - 4.2.1. Einführung
 - 4.2.2. Klassifizierung von NGOs weltweit
 - 4.2.2.1. Arten der Klassifizierung
 - 4.2.3. Arten von NGOs nach ihrer Ausrichtung
 - 4.2.3.1. Wie viele Typen nach Ausrichtung gibt es?
 - 4.2.4. Wohltätige NGOs
 - 4.2.5. Dienstleistungs-NGOs
 - 4.2.6. Partizipative NGOs
 - 4.2.7. Befürwortende NGOs
 - 4.2.8. Arten von NGOs nach ihrem Tätigkeitsbereich
 - 4.2.8.1. Bereiche
 - 4.2.9. Gemeinschaftsorientierte NGOs
 - 4.2.10. Bürgerliche NGOs
 - 4.2.11. Nationale NGOs
 - 4.2.12. Internationale NGOs
- 4.3. NGOs: Entwicklung und Solidarität
 - 4.3.1. Einführung
 - 4.3.2. Veränderungen in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit und ihrem Verhältnis zu NGOs
 - 4.3.2.1. Hauptlinien
 - 4.3.3. Die „Dritte Welt“ und NGOs
 - 4.3.4. Das humanitäre Zeitalter. Von der Intervention zum globalen Dorf
 - 4.3.4.1. Médecins Sans Frontières, Ärzte ohne Grenzen, Ärzte der Welt, etc.
 - 4.3.5. Bewegungen gegen die Dritte Welt
 - 4.3.6. NGOs und Wissenschaft
 - 4.3.6.1. Wissenschaftliche Forschung
 - 4.3.7. Die NGO-Mitarbeiter
 - 4.3.8. Ideologische Vorurteile von NGOs
 - 4.3.9. Schlussfolgerung
- 4.4. Arten von bestehenden Vereinigungen
 - 4.4.1. Einführung
 - 4.4.2. Unterschiede zwischen Vereinigungen, Gewerkschaften, Verbänden oder Koordinatoren und Konferenzen
 - 4.4.3. Jugendvereinigungen
 - 4.4.3.1. Definition und Konzept
 - 4.4.5. Hauptmerkmale von Jugendverbänden
 - 4.4.6. Koordinatoren
 - 4.4.6.1. Definition und Konzept
 - 4.4.6.2. Ziele
 - 4.4.7. Merkmale von Koordinatoren
 - 4.4.8. Verbände
 - 4.4.8.1. Definition und Konzept
 - 4.4.9. Merkmale und Ziele von Föderationen
 - 4.4.10. Arten von Föderationen

- 4.5. NGO Strategie und Management
 - 4.5.1. Einführung
 - 4.5.2. Verwaltung einer NGO
 - 4.5.3. Strategische Planung der NGO
 - 4.5.3.1. Was ist es?
 - 4.5.3.2. Wie wird das gemacht?
 - 4.5.4. Management der Qualität der NGO
 - 4.5.4.1. Qualität und Engagement
 - 4.5.5. Interessengruppen
 - 4.5.5.1. Beziehung zu den Interessengruppen
 - 4.5.6. Soziale Verantwortung der NGO
 - 4.5.7. Ethisches Risiko für Dritte
 - 4.5.8. Beziehung zwischen NROs und dem Privatsektor
 - 4.5.9. Transparenz und Rechenschaftspflicht
 - 4.5.10. Schlussfolgerung





- 4.6. Nationale und internationale NGOs
 - 4.6.1. Internationale NGOs
 - 4.6.1.1. Wichtigste Projekte
 - 4.6.2. UNHCR
 - 4.6.2.1. Geschichte
 - 4.6.2.2. Ziele
 - 4.6.2.3. Hauptarbeitsbereiche
 - 4.6.3. Mercy Corps
 - 4.6.3.1. Wer sind sie?
 - 4.6.3.2. Ziele
 - 4.6.3.3. Arbeitsbereiche
 - 4.6.4. Internationaler Plan
 - 4.6.4.1. Wer sind sie?
 - 4.6.4.2. Ziele
 - 4.6.4.3. Hauptarbeitsbereiche
 - 4.6.5. Ärzte ohne Grenzen - Médecins Sans Frontières
 - 4.6.5.1. Wer sind sie?
 - 4.6.5.2. Ziele
 - 4.6.5.3. Arbeitsbereiche
 - 4.6.6. Ceres
 - 4.6.6.1. Wer sind sie?
 - 4.6.6.2. Ziele
 - 4.6.6.3. Hauptarbeitsbereiche
 - 4.6.7. Oxfam Intermón
 - 4.6.8. UNICEF
 - 4.6.9. *Save the children*

05

Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



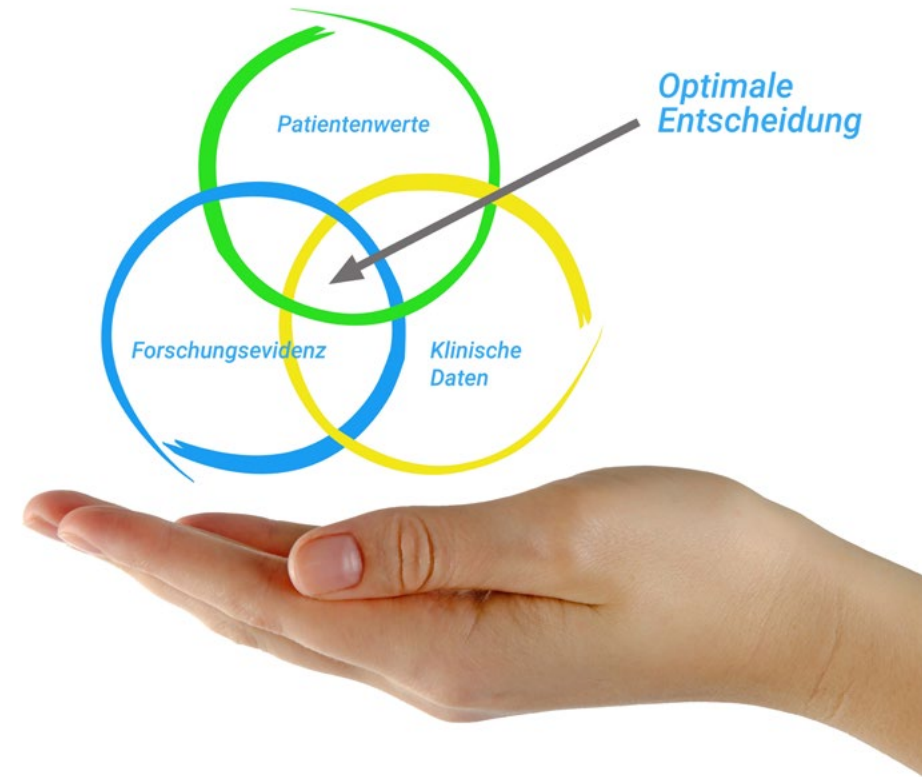
“

Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen hinter sich lässt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"

An der TECH Nursing School wenden wir die Fallmethode an

Was sollte eine Fachkraft in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten klinischen Fällen konfrontiert, die auf realen Patienten basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode. Die Pflegekräfte lernen mit der Zeit besser, schneller und nachhaltiger.

Mit TECH erleben die Krankenpflegekräfte eine Art des Lernens, die an den Grundlagen der traditionellen Universitäten auf der ganzen Welt rüttelt.



Nach Dr. Gérvas ist der klinische Fall die kommentierte Darstellung eines Patienten oder einer Gruppe von Patienten, die zu einem "Fall" wird, einem Beispiel oder Modell, das eine besondere klinische Komponente veranschaulicht, sei es wegen seiner Lehrkraft oder wegen seiner Einzigartigkeit oder Seltenheit. Es ist wichtig, dass der Fall auf dem aktuellen Berufsleben basiert und versucht, die tatsächlichen Bedingungen in der beruflichen Pflegepraxis nachzustellen.

“

Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard etabliert“

Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Pflegekräfte, die diese Methode anwenden, nehmen nicht nur Konzepte auf, sondern entwickeln auch ihre geistigen Fähigkeiten durch Übungen zur Bewertung realer Situationen und zur Anwendung ihres Wissens.
2. Das Lernen ist fest in praktische Fertigkeiten eingebettet die es den Pflegekräften ermöglichen, ihr Wissen im Krankenhaus oder in der Primärversorgung besser zu integrieren.
3. Eine einfachere und effizientere Aufnahme von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen erreicht, die aus der Realität entstanden sind.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



Relearning Methodology

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.

Die Pflegekraft lernt anhand realer Fälle und der Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.



Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 175.000 Krankenpflegekräfte mit beispiellosem Erfolg in allen Fachbereichen fortgebildet, unabhängig von der praktischen Belastung. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher wird jedes dieser Elemente konzentrisch kombiniert.

Die Gesamtnote des TECH-Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachleuten, die das Hochschulprogramm unterrichten werden, speziell für dieses Programm erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die Online-Arbeitsmethode von TECH zu schaffen. All dies mit den neuesten Techniken, die in jedem einzelnen der Materialien, die dem Studenten zur Verfügung gestellt werden, qualitativ hochwertige Elemente bieten.



Pflegetechniken und -verfahren auf Video

TECH bringt dem Studenten die neuesten Techniken, die neuesten pädagogischen Fortschritte und die aktuellsten Pflegetechniken näher. All dies in der ersten Person, mit äußerster Präzision, erklärt und detailliert, um zur Assimilation und zum Verständnis des Studenten beizutragen. Und das Beste ist, dass Sie sie so oft anschauen können, wie Sie wollen.



Interaktive Zusammenfassungen

Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "Europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u. a. In der virtuellen Bibliothek von TECH hat der Student Zugang zu allem, was er für seine Fortbildung benötigt.





Von Experten entwickelte und geleitete Fallstudien

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studenten durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



Testing & Retesting

Die Kenntnisse der Studenten werden während des gesamten Programms durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen regelmäßig bewertet und neu bewertet: Auf diese Weise kann der Student sehen, wie er seine Ziele erreicht.



Meisterklassen

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt. Das sogenannte Learning from an Expert festigt das Wissen und das Gedächtnis und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.



Kurzanleitungen zum Vorgehen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um dem Studenten zu helfen, in seinem Lernen voranzukommen.



06

Qualifizierung

Der Universitätsexperte in Management von Kooperationsprojekten und NGOs für Entwicklung in der Krankenpflege garantiert neben der präzisesten und aktuellsten Fortbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.





*Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab
und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss
ohne lästige Reisen oder Formalitäten”*

Dieser **Universitätsexperte in Management von Kooperationsprojekten und NGOs für Entwicklung in der Krankenpflege** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologische Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Universitätsexperte in Management von Kooperationsprojekten und NGOs für Entwicklung in der Krankenpflege**

Anzahl der offiziellen Arbeitsstunden: **600 Std.**



*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen
erziehung information tutoren
garantie akkreditierung unterricht
institutionen technologie lernen
gemeinschaft verpflichtung
persönliche betreuung innovativ
wissen gegenwart qualität
online-Ausbildung
entwicklung institut
virtuelles Klassenzimmer

tech technologische
universität

Universitätsexperte
Management von
Kooperationsprojekten
und NGOs für Entwicklung
in der Krankenpflege

- » Modalität: online
- » Dauer: 6 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Aufwand: 16 Std./Woche
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Universitätsexperte

Management von
Kooperationsprojekten und NGOs
für Entwicklung in der Krankenpflege

